

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.04.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

## IX. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 16. Februar 1927, im „Braunen Mutz“.

Im geschäftlichen Teil der Sitzung macht der Präsident die Mitteilung vom Uebertritt von Ing. Edwin Stiefel, Dir. des Elektrizitätswerkes, aus der Sektion Bern, ferner vom Hinschiede unseres Mitgliedes Herrn Direktor Pupikofer. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Dahingeschiedenen. — Die diesjährige Generalversammlung unserer Sektion wurde vom Vorstand auf den 30. April 1927 festgelegt; es werden keine Einsprachen dagegen erhoben.

Hierauf erhält Herr Ing. H. Zollinger aus Zürich das Wort zu seinem Vortrag

## Normierung in Industrie, Gewerbe und Haushalt.

Bezüglich des Inhalts des Vortrags sei auch auf das Protokoll der Sektion Zürich in Band 82, S. 306 (8. Dezember 1923) verwiesen. Am raschesten und stärksten haben sich die Normen in Deutschland entwickelt, wo etwa 300 Kommissionen sich damit beschäftigt. In Frankreich wurde die Normierung der Regierung angegliedert; sie konnte bis heute nur geringe Erfolge verzeichnen, sodass neuerdings angestrebt wird, auf privatwirtschaftlicher Grundlage zu Vereinbarungen zu gelangen. Im internationalen Verkehr gedeiht namentlich zwischen Deutschland und der Schweiz ein erspriessliches Zusammenarbeiten, das zur Normung einer Reihe von Gebieten geführt hat. Auf dem Gebiet des Bauwesens ist heute in der Schweiz nur sehr wenig normiert worden, die gemachten Versuche wurden von Einzelpersonen ohne genügende Fühlungnahme mit andern Kreisen durchgeführt und hatten daher nicht den erhofften Erfolg. In Deutschland dagegen sind nicht nur Türen, Fenster, Oefen und Herde, sondern auch eine Menge weiterer Einzelteile normalisiert. Auch in der Textilindustrie und bei den Haushaltsartikeln, ja sogar in der Bekleidung ist man mit mehr oder weniger Erfolg zur Normierung übergegangen, immer mit der Absicht zu sparen, die Fabrikation und den Handel volkswirtschaftlich günstiger zu gestalten.

Der Präsident verdankt dem Vortragenden die interessante und eingehende Behandlung der Normenfrage und eröffnet die Diskussion: Herr Dir. Christen stellt anschliessend an die im Eisenbahnwesen erzielten Erfolge die Frage, ob es nicht zu empfehlen wäre, zur Vermeidung unnötiger Kosten, überhaupt nur noch auf internationalem Wege zu normieren. Ing. Luder erkundigt sich, wie weit die Normierung der elektrischen Spannung vorgeschritten ist. Herr Direktor Perrochet antwortet, dass die internationale Kommission zur Vereinheitlichung der elektrischen Spannung eine Reihe von Spannungszahlen aufgestellt hat, deren Anwendung sie empfiehlt. Die Versuche, mit Deutschland internationale Abkommen zu treffen, seien an dem deutscherseits mangelnden Willen zur Anpassung an die gestellten Wünsche gescheitert. Ing. Blass hat beobachtet, dass die Normierung, namentlich im Maschinenbau, mehr die Interessen des Fabrikanten als die des Verbrauchers berücksichtige. Arch. Schmidt berührt die Frage der Normierung des Papiers, die den Ansprüchen der Technik, die im allgemeinen ein grosses Format benötige, wenig entspreche. Die Normierung von Fenster und Türen hält er noch für verfrüht, da die Ansichten über die zu wählenden Dimensionen noch nicht abgeklärt seien; dagegen hält er eine Normierung des Bauholzes für notwendig.

Der Vortragende beantwortet die gestellten Fragen. Eine ausschliessliche internationale Normierung ist heute noch nicht durchführbar; in vielen Dingen müssen erst nationale Normen geschaffen werden. Ausserdem beanspruchen internationale Abmachungen viele Jahre Zeit. Da Deutschland in der Nachkriegszeit zu den internationalen Verhandlungen für die Normierung in der Elektrizität nicht zugelassen war, ist es zur Aufstellung eigener Normen geschritten, wodurch die Schwierigkeiten in den spätern gemeinsamen Verhandlungen entstanden sind. Der Einwand, dass die Verbraucher bei den Normen weniger berücksichtigt werden, trifft nicht zu, da stets Verbraucherkreise bei den Normen mitwirken und die Entwürfe immer öffentlich zur Kritik gestellt werden. Vielfach fehlt es aber am nötigen Interesse einzelner Verbraucherkreise; sie prüfen die Entwürfe nicht genügend und tragen wenig zur Arbeit bei. Statt einer Kritik an den Normen dürfte eher ein Appell an die Verbraucher zweckmässig sein, das Nötige zur Ausgestaltung beizutragen. Das neue Papierformat (ausgehend von 1 m<sup>2</sup> mit Seitenlängen im Verhältnis 1:1/2) ist von der Schweiz ausgegangen; seine Zweckmässigkeit hat sich in der Praxis international bestätigt. In der Armaturen-Industrie konnte sich die Schweiz den deutschen Normen für Hähnen, Ventile usw. nicht anschliessen, weil sie diese nicht als zweckmässig erachtet. Im Bauwesen hält Ing. Zollinger eine Normierung von grösstem Interesse. Ob die Frage von Fenstertypen noch nicht genügend geklärt sei, bleibe dahin gestellt; wohl aber darf man sich fragen, ob ernsthafte Versuche zur Klärung dieser Frage überhaupt zu verzeichnen sind.

Schluss der Sitzung 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr.

A. B.

## X. Sitzung im Vereinsjahr 1926/27

Mittwoch, den 16. März 1927, 20<sup>30</sup> Uhr, im „Braunen Mutz“.

Vorsitzender: Ing. A. Linder. 40 Anwesende.

Vom C-C sind in den Verein aufgenommen worden die Ingenieure A. Hockenjos und A. Hagger. Ing. Th. Pfister tritt infolge Uebersiedelung nach Zürich aus unserer Sektion aus. Die Delegierten der Sektion haben den Rechnungsbericht für 1926 vom Zentralsekretariat erhalten. Die Umfrage wird nicht benützt.

Vortrag von Ing. Ernst Furrer, Inspektor des Gesundheitswesens der Stadt Zürich, über:

## Die Aufgaben der Feuerpolizei.

Der erste Teil des Vortrages gab eine kurze historische Uebersicht über die Entwicklung der Feuerpolizei, ihre Eingliederung in die öffentliche Verwaltung und die wichtigsten Aufgabenkreise. In der Schweiz bestehen von Kanton zu Kanton verschiedene Gesetzesbestimmungen, der Bund hat keine Befugnis für eine einheitliche Regelung. Zu diesen kantonalen Baugesetzen kommen noch Einzelbestimmungen: aus dem Fabrikgesetz, für Dampfkessel, Azetylenanlagen, für Kinematographen, usw. Ausserdem sind die Vorschriften, der stetigen Entwicklung der Technik entsprechend, lückenhaft; für neue Konstruktionen müssen ergänzende Bestimmungen erlassen werden. In der Praxis ist die Feuerpolizei in immer vermehrter Masse auf die Zusammenarbeit mit Architekten, Unternehmern und Kaminfegern angewiesen. Die Stellung der Kaminfeger zu ihren Auftraggebern ist heute noch nicht befriedigend gelöst. Die Vereinigung für Feuerschutz, eine interkantonale Organisation, hat auch diese Frage neben andern in Angriff genommen. Die Behörden könnten durch technische Schulung der verantwortlichen Beamten, sowie durch Beiziehen von Fachleuten zur Aufstellung von Vorschriften die Stellung ihrer Organe zum Publikum rationeller gestalten.

Im zweiten Teil wurden an Hand von instruktiven Plänen erläutert: die Einrichtungen zur Benzinlagerung und deren Entwicklung bis zu neuzeitlichen Tankanlagen mit selbsttätiger Feuermeldung; die Hauptursachen der Kohlenoxydgasvergiftungen (zu grosse Kaminquerschnitte, falschkonstruierte Kaminköpfe, blinde Abzugskanäle); die Ausbildung der Brandmauer über Dach.

Die Diskussion bringt verschiedene ungeklärte Punkte der heutigen Feuerschutzbestimmungen zur Sprache. Feuerwehrkommissär Weber schildert den ähnlichen Werdegang hier geltender Vorschriften, äussert sich ebenfalls zur Kaminfegerfrage und unterstützt die Forderungen des Referenten nach besserer Ausbildung der Beamten und technischer Beratung beim Aufstellen der Vorschriften. Dir. Thoma vom Gaswerk berichtet über seine Versuche mit imprägniertem Holz für Abzugskanäle von Gasapparaten. Prof. Keel betont die Notwendigkeit einer gegenseitigen Unterstützung der interessierten Berufsgruppen gegenüber unrichtigen Forderungen der Behörden.

Schluss der Sitzung 23 Uhr.

H. W.

|                 |                                                  |
|-----------------|--------------------------------------------------|
| <b>S. T. S.</b> | <b>Schweizer Technische Stellenvermittlung</b>   |
|                 | <b>Service Technique Suisse de placement</b>     |
|                 | <b>Servizio Tecnico Svizzero di collocamento</b> |
|                 | <b>Swiss Technical Service of employment</b>     |

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Soltau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH  
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

- 95 Selbständiger Techniker, italien. sprechend, für Heizungs- und sanitäre Anlagen. Italien.
- 172 Bautechniker, guter Zeichner, mit Baupraxis. Sofort. Graubünden.
- 198 Jüng. Hochbautechniker, guter Zeich., Arch.-Bureau, Kt. Zürich.
- 231 Ingenieur parlant français et allemand, pour bureau d'études (constr. d'appareils p. l'ind. chim. et install. d'usines) Alsace.
- 232 Bauführer, der zeichnen kann, auf Arch.-Bur. in Zürich. Sofort.
- 233 Elektro-Ing. oder -Techniker mit Praxis, für Acquisition, Zürich.
- 234 Künstler. befäh. Architekt, bewandert in Erstellung von Werkzeichnungen und Innen-Ausbau. Arch.-Bureau der Ostschweiz.
- 235 Elektro-Techniker mit Praxis in Schwachstrom-Apparaten (auch automatische Telephonie) Zürich.
- 236 Techniker f. Eisenkonstruktionen, mit Praxis. Deutsche Schweiz.
- 237 Chemiker erfahren in Seidenfärberei u. Appretur, Canada.
- 243 Ingénieur électricien d'études, avec bonnes connaissances technique électrique moderne toutes applications, aussi que du montage et de l'exploitation. Congo belge (Katanga).
- 258 Hochbautechniker-Zeichner. Sofort. Arch.-Bureau Kt. Bern.
- 290 Junger Ingenieur, Dipl. E. T. H., mit etwas Praxis, französisch sprechend, für Baustelle in Nord-Afrika.
- 296 Bautechniker für Planierung u. Baultg. eines Fabrikgebäud. Zürich.
- 298 Ingenieur oder Techniker als Assistent für astronom. Beobachtungen, 1 bis 2 Monate. Deutsche Schweiz.
- 300 Bauzeichner mit Praxis in Arch.-Bureau. Sofort. Zentralschweiz.
- 302 Bautechniker, guter Zeichner. Arch.-Bureau in Bern. Sofort.
- 304 Energ. zuverl. Bauführer (Privat-Reitschule mit Stall- u. Remisen-Gebäude bei Basel), Arch.-Bureau Bern. Sofort.